

Aus der Schreibwerkstatt mit Norbert Hummelt

Gedichte

von *Theo Schmich*

ZUR HÄLFTE DES LEBENS

Vorwärts mit dem Gefährt Leben,
mit dem es vorwärts immerzu geht,
kein Rückwärtsgang eingebaut:
vorwärts zum Ziel –
wie weit das ist unbekannt
die Entfernung, ob es die Hälfte schon
war,
weniger – genieße die Fahrt,
von der das Schönste oft,
was im Rückspiegel erscheint
heißt Erinnerung.

EIN SOMMERTAG

Sommeranfang, Gerstenfeld,
umsäumt von Wald
steht meine Bank.

Vögel zwitschern hier und dort,
sanft spielt der Wind mit Blättern,
Zweigen:
Hummeln, Blumen, Schmetterlinge,
zarte Schatten wirft das Sonnenlicht.

Solange Sommer ist,
sollte ich hier bleiben:
Warum ich es nicht tu –
ich weiß es nicht.

VATER

Mein Vater schnitzte
Holz zu Krippenfiguren,
zeichnete, malte mit Blei und Pastell,
sägte sogar die Rahmen zu seinen
Bildern,
verbrachte damit viel Zeit,
den rechten Ort zu finden
an der Zimmerwand für sein neuestes
Bild,
betrachtete es oft, musterte es,
wie jenes Gemälde, das ich, erwachsen,
gekauft, meine Wohnung zu schmücken
und ihn bemerkte, diesen Blick, Vater,
für mein Bild bei jedem Deiner
Besuche,
bis zu jenem, bei dem Du dem Bild,
das nicht von Dir, einen Schlag
mit Deinem Spazierstock versetztes –
wo das Öl von der Leinwand sprang,
der weiße Fleck ist noch heute zu
sehen.